

## Zusammenfassung Konzeptpapier

# Innovationstreiberin Industrie: Fortschritt mit Tradition

*Fraktionsklausur 2022 „Innovationstreiberin Industrie – mit Weitblick in eine klimaneutrale Zukunft“ der Landtags-Grünen, 21. bis 22. April 2022 in Bayreuth.*

Bayern ist einer der wichtigsten und wettbewerbsstärksten Wirtschaftsstandorte im Herzen Europas mit hoher Innovationskraft und Wertschöpfung. Allein die industriell geprägten Branchen sorgen für 1,3 Millionen Arbeitsplätze im Freistaat. Doch mit Blick auf die künftige Leistungsfähigkeit Bayerns ist klar: Neue wirtschaftliche Marktführerschaft gibt es nur klimaneutral und mit regionalen Wertschöpfungsketten.

Die Corona-Pandemie und Russlands Krieg gegen die Ukraine haben uns einmal mehr die Verletzlichkeit und Abhängigkeit unserer Wirtschaft vor Augen geführt. Auf dem Weg zu einer krisensicheren Infrastruktur müssen wir die bayerische Industrie unterstützen, um die gesamte Wertschöpfungskette – von der Rohstoffgewinnung und -erzeugung bis hin zur Nutzung und Entsorgung der eigenen Produkte – klimaneutral umzustellen.

### **Grüne Forderungen, damit die Transformation der bayerischen Industrie zu digitalem, klimaneutralem Wirtschaften gelingt:**

- **Zwei Milliarden Euro jährlich für die Transformation der bayerischen Industrie:** Mit der sogenannten **Klimamilliarde** – rund eine Milliarde Euro jährlich bis zum Jahr 2030 – wollen wir GRÜNE für staatliche Investitionen in Ausbau und Modernisierung unserer Infrastruktur sorgen, beispielsweise in der Energiewirtschaft, im Verkehrssystem und der Digitalisierung. Ziel ist es, optimale staatliche Rahmenbedingungen für die privaten Klimainvestitionen der Wirtschaft bereitzustellen, so dass die Transformation an Dynamik gewinnt. Ein weiterer zentraler Hebel hierfür ist die **bayerische Wirtschaftsförderung** im Umfang von rund einer Milliarde Euro jährlich. Diese wollen wir GRÜNE konsequent auf Klimaneutralität umstellen: Förderprogramme (wie etwa Zuschüsse, Darlehen, Zinsverbilligungen oder Unterstützung von Forschungsk Kooperationen) sollen künftig auf die nachhaltige Wirkkraft und die ökologische Transformation unserer Wirtschaft und Industrie hin ausgerichtet sein. Darüber hinaus brauchen Unternehmen künftig einen schnellen und unkomplizierteren Zugang zu Förderprogrammen, damit sich das Innovationstempo der bayerischen Industrie erhöht.
- **Bessere politische Rahmenbedingungen per Gesetz:** Wir GRÜNE wollen durch ein **Gesetz für nachhaltige Beschaffung und Auftragsvergabe der öffentlichen Hand** klare Standards für soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit in der öffentlichen Auftragsvergabe setzen, damit sich ein sicherer Absatzmarkt für nachhaltige Industrieprodukte etablieren kann. Für eine Verbesserung der Standortqualität für Unternehmen fordern wir eine **Beschleunigung bürokratischer Verfahren**: Neue Gesetze sollen vor Inkrafttreten einem Bürokratieabbau-Praxis-Check unterzogen werden. Zudem muss der **Ausbau der E-Government-Verfahren** und **E-Verwaltungen** beschleunigt werden für eine einfache, digitale Kommunikation mit Behörden.
- **Stabile Versorgung mit sauberer Energie:** Für klimaneutrales Wirtschaften braucht die bayerische Industrie eine sichere **Versorgung mit sauberer Energie** aus stabilen, dezentralen Quellen. Der Fokus liegt dabei auf Sonne und Wind. Voraussetzung dafür ist die Abschaffung der 10-H-Regelung, mehr Windräder auf zwei Prozent der Landesfläche und schnellere Genehmigungsverfahren. Zudem sollen sogenannte

**Carbon Contracts for Difference** (CCFD) zwischen Staat und Betrieben das Unternehmensrisiko für klimafreundliche Investitionen mindern: Diese Art von Klimaschutzverträgen steigert die Planungssicherheit der Industrie, da der Staat etwaige Mehrkosten klimafreundlicher Produktion abfedert. Für Industriebereiche wie die Stahlherstellung, die Ammoniakproduktion oder chemisches Recycling, die Erneuerbaren Strom nicht direkt einsetzen können, muss eine **Wasserstoff-Infrastruktur** aufgebaut werden. Zudem wollen wir ein **Wasserstoff-Kooperations-Zentrum** bei der Bayerischen Vertretung in Brüssel etablieren und **Energieagenturen** in allen Landkreisen und kreisfreien Städten schaffen, welche die Betriebe beim Ausbau klimafreundlicher Prozesse und der Infrastruktur unterstützen.

- **Innovative Ressourceneffizienz, Recycling und regionale Wertschöpfung:** Um krisensicherer und unabhängiger von Rohstoffimporten zu werden, brauchen wir einen Innovationssprung in den Bereichen Ressourceneffizienz, Recycling und regionale Wertschöpfung. Um Unternehmen hierbei bestmöglich zu unterstützen, wollen wir eine **Landesstrategie für Ressourceneffizienz**. Um die Potenziale in der Material-, Upcycling- und Recycling-Forschung mit nachwachsenden Rohstoffen und Industrieprodukten zu heben, wollen wir zudem ein an die bayerische Universitäts- und Hochschullandschaft angeschlossenes **Circular-Economy-Center Bayern** gründen. Zudem soll das neue **Landesprogramm Bayerische Minen** die Rohstoff-Wiedergewinnung aus veredelten Industrieprodukten ermöglichen. Eine neue **Bayerische Agentur für Kreislaufwirtschaft** wiederum soll Unternehmen und weitere Akteure vernetzen und beraten. Darüber hinaus muss **nachhaltiges Bauen** durch Ausschreibungen der öffentlichen Hand gezielt gefördert werden, damit ein Markt für recyceltes Baumaterial entsteht.
- **Fachkräfte für die Industrie:** Jeder Betrieb, jede Maschine, jede Innovation funktioniert nur gemeinsam mit den Menschen. Angesichts des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften müssen wir die **duale Ausbildung** stärken, ebenso **Industriekooperationen** sowie **Industriepromotionen** an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und den Technischen Hochschulen in Bayern. **Regionale Bildungsagenturen** in jedem Landkreis sollen zudem Beratungsangebote zu Weiterbildung und staatliche Förderungen sicherstellen. Auch im internationalen Wettbewerb um Fachkräfte müssen wir uns besser aufstellen: Wir sorgen für mehr Fachkräfte durch schnelle und unbürokratische Verfahren zur staatlichen **Anerkennung von Berufs- und Schulabschlüssen** aus den EU-Mitgliedsstaaten und dem außereuropäischen Ausland. Zudem wollen wir in jedem Regierungsbezirk ein **Welcome Center** einrichten, das alle Fragen zum Thema Zuwanderung schnell und unbürokratisch beantwortet.
- **Umsetzung von Forschungsergebnissen:** Bayerns Forschungslandschaft und Innovationskraft ist stark, auch bei der zukunftsweisenden Grundlagenforschung. Allerdings müssen wir die bayerischen Forschungseinrichtungen und insbesondere auch kleine und mittlere Industriebetriebe dabei unterstützen, diese Innovationen tatsächlich in die Praxis zu übersetzen. Wir GRÜNE fordern daher ein **Konzept zur Nutzung von Forschungsergebnissen** für mittelständische Betriebe und den Aufbau eines bayerischen **Kompetenzzentrums für Open Science**. Zudem wollen wir den Anteil staatlicher **Ausgaben für Forschung und Entwicklung** – der in Bayern unterhalb des Bundesdurchschnitts liegt – von aktuell 3,41 Prozent auf 4 Prozent des BIP erhöhen und uns an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) orientieren.

**Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Landtags-Grünen:**

„Bayerns Industrie ist eine echte Innovationstreiberin. Allerdings ist sie auch geprägt von Abhängigkeit. Unternehmen und Infrastruktur werden sich zeitnah verändern müssen, um auch in Zukunft stabil zu sein. Wir GRÜNEN begleiten die Unternehmen als verlässliche Partner und wollen sie mit zwei Milliarden Euro pro Jahr unterstützen: Eine Milliarde bis 2030 für staatliche Investitionen in Ausbau und Modernisierung unserer Infrastruktur – von flächendeckender Breitbandversorgung bis zur Beschleunigung der Energie- und Mobilitätswende. Und eine Milliarde pro Jahr für die Bayerische Wirtschaftsförderung für klimafreundliche Geschäftsmodelle.“

„Der Weg zur größten wirtschaftlichen Erneuerung seit der Industrialisierung braucht die richtigen politischen Rahmenbedingungen. Jetzt gilt es, Innovationen zu fördern anstatt zu bremsen, Mut zu belohnen, Risiken abzusichern und Investitionsstaus aufzulösen. Wie wichtig das ist, zeigt ein Blick in die Vergangenheit: Fast alle bahnbrechenden technischen Innovationen sind zuvor von politischen Maßnahmen flankiert worden.“

„Bayern braucht einen klugen Mix aus Bildung, Qualifizierung, Aktivierung nicht genutzter Fachkräftepotenziale sowie eine Neuregelung der Arbeitskräfteeinwanderung. Neben der schnelleren Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse fordern wir Beratungsangebote zur Weiterbildung durch regionale Bildungsagenturen in jedem Landkreis.“

**Ludwig Hartmann, Fraktionsvorsitzender der Landtags-Grünen:**

„Grüne Industriepolitik denkt an das Wohl aller Menschen im Land, nicht an Einzelinteressen. Nirgends wird dies deutlicher als bei der Energiewende. Sichere, stabile und unabhängige Energieversorgung ist die Grundlage für klimaneutrales Wirtschaften in Bayern. Dafür muss gute Politik sorgen. Das bedeutet vor allem: mehr Tempo beim Ausbau der Sonnen- und Windkraft. Dafür braucht es in Bayern schnelle Genehmigungsverfahren und zwei Prozent der Landesfläche als Vorrang für die Windkraftnutzung sowie jährlich etwa 170 neue Windkraftanlagen. Um den Windstrom in Bayern zu produzieren, den die bayerische Industrie braucht. Grüner Industriestrom ist fair, stabil und sauber – und daheim erzeugt. Erneuerbarer Strom ist das Rückgrat eines Industriestandorts von morgen. Sonst heißt es irgendwann nicht mehr Bayerische Motorenwerke, sondern Bremer Motorenwerke. Deshalb muss die wirtschaftsfeindliche Standortpolitik der CSU, die den Ausbau der Windkraft verhindert, endlich ein Ende haben. Wind und Sonne als bayerische Rohstoffe zu begreifen – das ist die Pflichtaufgabe unseres Jahrzehnts.“

„Ich bin davon überzeugt: Wenn man dies gemeinsam anpackt – Unternehmen investieren in Erneuerbare-Energien-Anlagen und werden dann hier beim eigenproduzierten Strom von den Umlagen befreit – dann erhalten wir einen grünen Industriestrom zu einem fairen Preis, der Wettbewerbsfähigkeit herstellt. Das wollen wir schaffen. Dabei setzen wir auf das Anpacker-Gen und den Innovationsgeist der Menschen und der Industrie in Bayern. Denn große Transformationen gelingen nur gemeinsam. Gemeinsam mit der Industrie wollen wir es anpacken, Bayern klimaneutral und damit zukunftsfest zu machen. Energiepolitik ist Standortpolitik. Damit Bayern Industriestandort bleibt.“